

NACHGEHAKT: Wie tolerant sind unsere Promis?

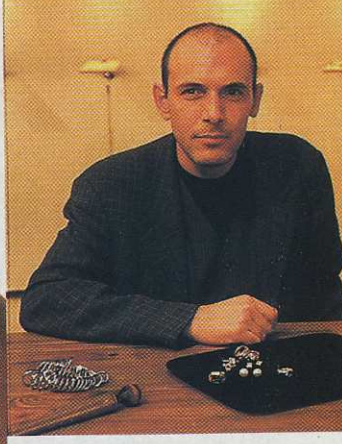
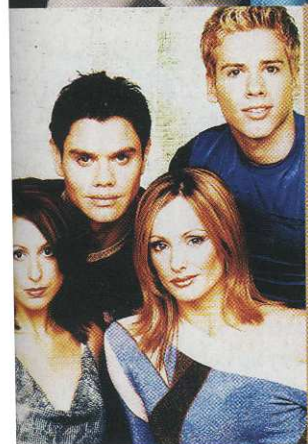
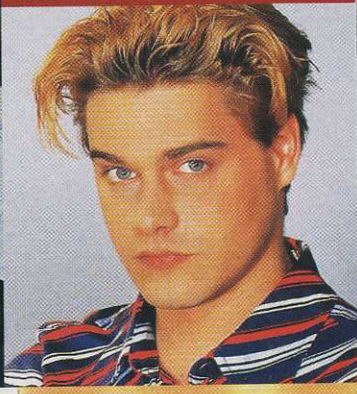
Cosma Shiva Hagen, Schauspielerin und Tochter von Nina Hagen: „Ich bin überall Zuhause und überall fremd.“

Guano Apes, Rockband: „Wehret den Anfängen‘ ist längst vorbei - wir müssen die Zustände ändern.“

Michael Mittermeier, Comedian: „Ich zeige Gesicht gegen Rechts, weil uns sonst bald das Lachen vergeht.“

Die 3. Generation, Musikband: „Die eigene Freiheit endet dort, wo die Freiheit des Nächsten beginnt. Für die Einhaltung dieses Grundsatzes ist jeder von uns verantwortlich.“

Raphael Vogt, Schauspieler: „Terror hat sich in der Geschichte nie durchgesetzt. Das ist wohl der einzige beruhigende Aspekt an dieser Form von Politik. Ich denke, man muss sich gegen den Terror wehren und erreichen, dass jeder Ansatz dafür im Keim erstickt wird.“



ATC, Pop-Band: „Deutschland ist für Ausländer ein interessantes Land, weil es viele Möglichkeiten bietet, Ideen zu verwirklichen. Wir kommen aus Australien, Neuseeland, England und Italien und haben hier viel Offenheit und Unterstützung im musikalischen, wie im menschlichen Bereich erlebt. Die kulturelle Vielfalt der deutschen Großstädte hat uns überrascht und inspiriert. Hamburg ist unsere zweite Heimat geworden, hier entsteht unser nächstes Album. Wir wissen aber auch, dass viele Ausländer in Deutschland mit Vorurteilen und Ablehnung zu kämpfen haben und hoffen, dass die Menschen in Zukunft näher zusammenrücken, denn die Zukunft gehört der multikulturellen Gesellschaft!“

Alexandra Kamp, Schauspielerin: „Den braunen Sumpf verabscheue ich. Leider hängt die politische Meinung von Jugendlichen sehr oft von der jeweiligen Erziehung und dem Umfeld ab. Wichtig finde ich, bei rassistischen Meinungen und Tendenzen laut zu werden. Betonen, dass man sich an der Multikultigesellschaft erfreut. Jegliches Verdammnis der rechten Gesinnung führt nur zur Verhärtung der Fronten. Für mich ist Zivilcourage nicht wegschauen, sondern einmischen.“

Milane Fernandez, Popstar: „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen auch freundlich werden, wenn ich freundlich auf sie zugehe (meistens:)). Natürlich ist es wichtig, sich Land und Leuten anzupassen und zu versuchen, mit ihnen eine freundliche, respektvolle Freundschaft aufzubauen. Mein Glaube hat mich gelehrt, dass an erster Stelle ‘die Liebe’ steht, sie steht sogar noch über der Gerechtigkeit.“

Miriam Pielhau, Moderatorin GIGA und LIVE: „Die Katastrophe in den USA hat mich tief traurig gemacht. Zum einen: das unvorstellbare Unglück der Menschen und die tiefe Verletzung der ‘Unverwundbaren’. Zum anderen: die Erkenntnis, dass Glaube nicht nur Berge versetzt, sondern auch zum Einsturz bringt. Ich träume davon, dass auf diesen Trümmern eine neue weltweite Friedensbewegung aufgebaut wird. Ich hoffe, dass die Schreie nach Vergeltung und Gewalt leiser werden und verstummen. Ich bete dafür, dass die Wut über den Terrorakt von Fanatikern nicht generell in blinden Hass gegenüber anders aussehenden, denkenden, fühlenden und glaubenden Menschen umschlägt. Denn ich finde, hier geht es nicht um schwarz und weiß, um Jude, Christ oder Moslem, sondern um das Leben. Und jeder hat ein Recht darauf.“

Bernd Aldenhoff, Aldenhoff Jewellers, Düsseldorf - New York: „In New York wurden am 11. September viele hundert Kinder nicht wie üblich vom Kindergarten abgeholt. Derartiger Terror soll Symbole zerstören, doch vor allem Angst, Misstrauen und Gegengewalt erzeugen. Jeder von uns muss im ganz kleinen Rahmen verhindern, dass der sensible Umgang der verschiedenen Kulturen nicht weiter aus dem Gleichgewicht gerät.“